

# STADT LUDWIGSBURG

WWW.LKZ.DE

RADFAHREN (TEIL 1)

## Die Radbügel sind äußerst begehrt

Stadt hat in den letzten Jahren etwa 500 Abstellmöglichkeiten geschaffen - Probleme am Bahnhof und Wohngebieten

VON HANS-PETER JANS

Wer nicht aus einer Fahrradstadt kommt, ist ganz begeistert von Ludwigsburg. Die Radbügel – sie sind vorbildlich. Es gibt Radwege, Aufstellflächen für Radfahrer vor Ampeln, und alles ist gut ausgedacht. Doch allein schon das Radrouetenkonzept zeigt, dass es noch viel zu tun gibt. Für die Ludwigsburger Radinitiative geht es viel zu langsam voran, manches dauert Jahre. Michael Ilk, seit zwei Jahren Baubürgermeister und damit auch Radbürgermeister, wirbt um Verständnis. „Wir tun was, aber es geht nur schrittweise.“

Beim Bahnhof halten wir auf der Testfahrt an. Alle Radbügel sind doppelt belegt, weitere Fahrräder sind dazwischen gequetscht. Aus Platzmangel werden Fahrräder an Verkehrszeichen angeschlossen, auch an Masten der Strafenleuchten. Manche schlingen langarmige Schlösser sogar um die Baumstämme herum. So sieht es fast täglich aus. Eine schnelle Lösung ist nicht in Sicht. Der Platz für weitere Radbügel fehlt.

Dass an der Engstelle vor dem Bahnhof, wo einige wenige Kurzzeitparkplätze für Autos sind, auch eine Z-Box aufgestellt wird, macht die Sache nicht besser. Für die überdachte Station, in der man Pedelecs aufladen kann, werden zwei Parkplätze aufgegeben. Aus Sicht von Roswitha Matschner von der Radinitiative könnten die Parkplätze ganz entfallen, doch das, so Ilk, sei politisch nicht durchsetzbar.

Ilk setzt deshalb auf ein Parkhaus neben dem Bahnhofsgelände: Wie etwa in Dornbirn, wo es ein solches Auto- und Fahrradparkhaus gibt, könnten auf der ersten Ebene Radstellplätze angeboten werden. In Dornbirn sind es 450, in Ludwigsburg wären es 700. Doch das kann dauern.

### Eine Trasse entlang der Bahn bis zu Wüstenrot und Kornwestheim

Um die Sache voranzubringen, könnte sich der Rad-Bürgermeister vorstellen, mit der Bausparkasse Wüstenrot und der Stadt Kornwestheim das Thema anzugehen. „Wir sind da im Gespräch“, so Ilk. Die Idee ist, für Beschäftigte des Unternehmens, von denen viele von außerhalb kommen, neben Abstellmöglichkeiten auch eine attraktive Radwegeverbindung zu den Bahnsteigen in Ludwigsburg und Kornwestheim anzubieten. Das Büro Köln hat für Ludwigsburg bereits eine Trasse entlang der Bahnlinie skizziert, die für Radfahrer eine gute Verbindung darstellen würde.

So eng es am Bahnhof zugeht, rückblickend verweist Ilk auf die vielen Abstellmöglichkeiten, die inzwischen in der Stadt geschaffen worden seien. In vier Jahren seien rund 500 Radbügel mit Kosten von etwa 200.000 Euro aufgestellt worden. Platz also für 1000 Fahrräder: Es gibt Radbügel in der Innenstadt, aber auch bei den Torhäusern oder weiter draußen am



Inzwischen ist auch die Westseite am Bahnhof (im Bild) komplett mit Fahrrädern zugestellt. Völlig überfüllt sind die Abstellmöglichkeiten auf der Stadtseite beim ZOB. Archivfoto: Holm Woischendorf

Bahnhalt Favoritpark oder beim Kellerplatz Poppenweiler.

Nächste Station ist der Innenstadtcampus. Beim Mörke-Gymnasium, wo derzeit das Schulbad gebaut wird, und am Goethe-Gymnasium sind viele Bügel abgebaut worden. Sie sollen, sagt Ilk, aber nach der Sanierung des Schulgebäudes wieder aufgerüstet werden. „In größerem Stil als bisher.“ Denn auch an den Schulen ist der Bedarf riesig, sein Fahrrad sicher abstellen zu können. Wo beim neuen Schulbad solche Abstellplätze entstehen könnten, ist noch unklar. Der dortige Spielplatz, rund um von Straßen umgeben, könnte in die Überlegungen einbezogen werden.

Wir schieben die Räder vor zur Karlstraße. Aus Sicht der Radinitiative müsste diese Seitenstraße für Autos gesperrt werden,

die Seestraße sollte zur Fahrradstraße werden. Die Radinitiative schlägt dem Bürgermeister eine Haltezone für Eltern vor, wo die Kinder in Laufräder zur Schule abgesetzt werden können. Viele fahren nur deshalb mit dem Auto durch die Karlstraße – und treffen dann auf der Seestraße auf die Schüler, die mit dem Fahrrad zur Schule fahren. „Eine Gefahrenstelle ist das, man wundert sich, dass da noch nichts passiert ist“, so Matschner.

### Keine pauschale Umwandlung von Autostellplätzen

Radbügel werden gern auch zweckentfremdet. In der Innenstadt sieht man Motorräder zwischen den Bügeln. Restau-



### SERIE Testfahrt mit dem Rad-Bürgermeister

Eigentlich nennt er sich nicht so, doch Michael Ilk ist nicht nur Baubürgermeister, er ist auch Rad-Bürgermeister. Weil er öfters auf dem Fahrrad oder dem Peledec anzutreffen ist, passt der Titel. Er kennt aber auch die Probleme und möchte die Radkultur in Ludwigsburg fördern. Um mindestens das Doppelte, so das große Ziel, soll der Anteil des Radverkehrs mit derzeit weniger als zehn Prozent am gesamten Verkehr gesteigert werden. Manches ist in die Wege geleitet, es gibt aber auch noch viel zu tun. Michael Ilk ist mit uns auf Testfahrt gegangen – in loser Folge werden wir davon berichten. (hpi)

rants lehnen Blumenkübel an die Fahrradständer, weiß die Radinitiative. Es fehlt an Kontrollen. Das ist zwar nicht das Meiste des Baubürgermeisters, er will das Thema aber mitnehmen. Ilk setzt auf weitere Angebote – so etwa auch beim neuen Marktall. In der Unteren Marktstraße sollen neue Radbügel aufgestellt werden.

Aus Sicht der Stadt muss man auf verschiedene Aspekte Rücksicht nehmen. Es geht um Gehwegbreiten und Veranstaltungen, die nicht behindert werden dürfen. „Wir müssen das jeweils auf die konkretere Umgebung abstimmen“, sagt Ilk. Deshalb ist er auch nicht für den Vorschlag der Radinitiative, in Wohngebieten jeden zehnten Autostellplatz in einen Fahrradstellplatz umzuwandeln. Dieses Vorgehen wäre ihm zu rigoros.